

SPLITTER + FRIESE



PAINTINGS

Ulrike Münchhoff 2013-2022



Splitter + Fries (dark moss), Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Shards sunken in orange pearls, Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Splitter (maigrün), Öl auf Nessel, 2021, 1,80 m x 1,50 m



Shards/Splitter, magenta, Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Shards/Splitter, terra, Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Splitter (Ghostship), Öl auf Nessel, 2022, 2,30 m x 1,90 m



Splitter + Cascade, Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Shards/Splitter, magenta, Öl auf Nessel, 2020, 1,70 m x 1,50 m



Shards/Splitter, lemon, Öl auf Nessel, 2021, 1,70 m x 1,50 m



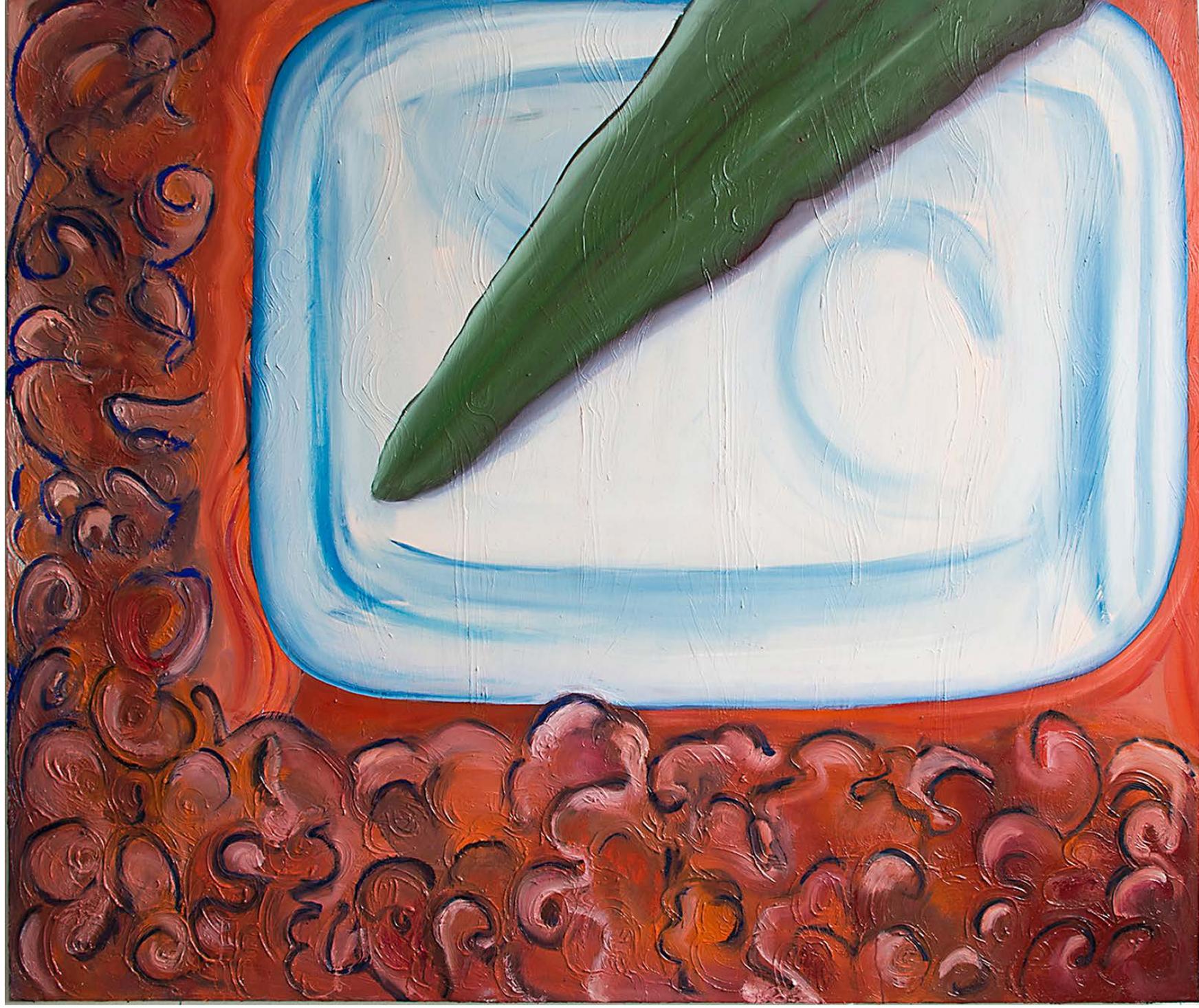
Shards/Splitter, first, Öl auf Nessel, 2021, 2,30 m x 1,90 m



Shards/Splitter, second, Öl auf Nessel, 2019, 2,30 m x 1,90 m



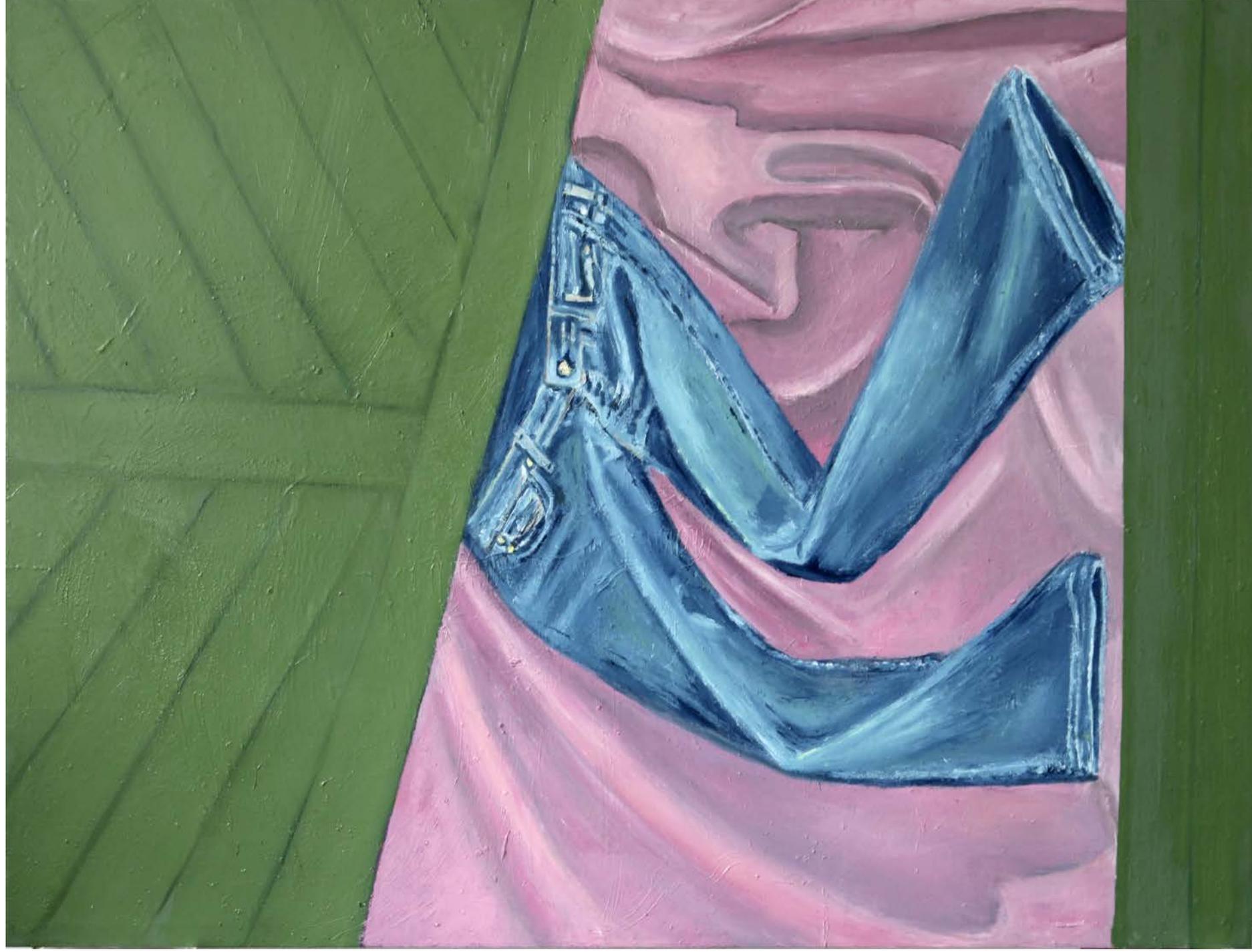
Nature Morte (on silverplate), Öl auf Nessel, 2018/19, 1,60 m x 1,90 m



Nature morte (waterlily-orange), Öl auf Nessel, 2018/19, 1,60 m x 1,90 m



Zero Gravity (green shades), Öl auf Nessel, 2013, 1,70 m x 2,05 m



Cut & Go (on stones), Öl auf Nessel, 2012, 1,60 m x 1,80 m



Palette in universe, Öl auf Nessel, 2021/22, 0,80 m x 1,20 m



To the paintings shown here ...

The selection of paintings shown here from earlier and current series of works are connected to each other in different ways and are related in terms of content and form.

On the one hand, pictorial elements from earlier works can be found again in later ones, on the other hand, they reappear in a different form or in a new place in the pictorial space, through which they can gain additional meaning. All figurative elements (e.g. folds, leaves, stones, screens) are also looking for their abstract counterpart (for me these are now and have been for a long time: friezes, flower arabesques, shards).

On the one hand, this results in a mental connection between the works over time, on the other hand, the contrasting and novel integration of the pictorial elements can result in unforeseen and astonishing meanings in the work itself, especially through the conscious juxtaposition of so-called "natural" and "artificial" forms. (e.g. round

Zu den hier gezeigten Gemälden ...

Die hier gezeigte Auswahl an Gemälden aus früheren und aktuellen Werkserien ist auf unterschiedliche Weise miteinander verbunden und inhaltlich und formal aufeinander bezogen.

Einerseits finden sich Bildelemente früherer Arbeiten in späteren wieder, andererseits tauchen sie in anderer Form oder an neuer Stelle im Bildraum wieder auf, wodurch sie neue Bedeutung gewinnen können.

Alle figurativen künstlerischen Elemente (Falten, Blätter, Steine, Schirme) suchen auch ihr abstraktes Gegenstück (für mich sind das jetzt und schon lange: Friese, Blumenarabesken, Scherben). Dadurch entsteht einerseits eine gedankliche Verbindung zwischen den Werken über die Zeit, andererseits die Kontrastierung und neuartige Integration der Bildelemente kann im Werk selbst zu ungeahnten Bedeutungen führen, insbesondere durch die bewusste Nebeneinander sogenannter „natürlicher“ und „künstlicher“ Formen. (z.B. rund und pflanzenartig versus eckig, oder technisch und maschinell hergestellt).

Zu meiner Serie Splitter + Friese

Mit flüssiger Farbe beginne ich zunächst damit, in mehreren Schichten spontane, lockere und offene Formen auf den Malgrund aufzutragen. Dafür lege ich die Leinwand flach auf den Boden.

Die Farbe muss getrocknet sein, bevor ich dann in einem zweiten Schritt das Bild an die Wand hängen kann und dort die zackigen, eckigen Formen der Splitter, manchmal mithilfe einer langen Holzleiste, oft in pastosen und gebrochenen Farben – spontan auftragen kann.

Seit Neuestem kommt in einem dritten Schritt das Bild nochmals zum Liegen:

Jetzt kann ich mit flüssiger Farbe die eckigen Formfiguren, – die sich manchmal in der Bildmitte befinden, – von den Rändern her mit Farbe überlappen lassen, fast immer geschieht dies auch wieder mit runden, federnden, spontan gesetzten Schwungformen.

Hierdurch verbinde ich die oberste Malschicht mit der unteren oder mittleren.

Ich kann auf diese Weise alle Bereiche GLEICHZEITIG malerisch einbinden bzw. auf ihre Eigenheiten reagieren und/oder variieren.

Dies ermöglicht mir einen Erkenntnisgewinn hinsichtlich kontrastierender bildnerischer Begriffe wie z.B. „Zentralfigur-Randfigur“ und Vordergrund-

and plant-like forms versus square, or possibly technically or mechanically shaped produced forms).

Questions I ask myself in the painting process include:

Which figure is the "central" one and how is this determined by its spatial position?

How does a different spatial position of a figure also change its meaning in terms of content and metaphor?

Could a figure find itself at a marginal position AND adopt nevertheless a central and/or otherwise important meaning?

This transformative ability, which is (primarily) inherent in painting, can result in knowledge and insights, both during the creative process and by mere viewing - especially with regard to pressing global and local problems.

Fragen, die ich mir im Malprozess stelle, sind unter anderem: Welche Figur ist „zentral“ im Bild und wie wird diese durch die malerisch evozierte räumliche Position bestimmt?

Wie verändert die neue räumliche Position einer Figur auch ihre inhaltliche und metaphorische Bedeutung?

Könnte sich eine Figur an einer Randposition wiederfinden UND dennoch eine zentrale Bedeutung einnehmen?

Diese der Malerei innewohnende Wandlungsfähigkeit kann sowohl im Entstehungsprozess als auch beim Betrachten zu Erkenntnissen und Einsichten führen.

Lesarten gerade im Hinblick auf drängende globale und lokale Probleme sind möglich.

Mittelgrund-Hintergrund.

Die Fragen, die ich mir beim Malen stelle, können sein:

- Welche Figur ist im Bild zentral und wie wird dies durch die Raumposition malerisch hervorgerufen?
- Wie verändert die neue Raumposition einer Figur deren Bedeutung auch in inhaltlich-metaphorischer Hinsicht?
- Könnte eine Figur zugleich Randfigur UND Zentralfigur sein?
- Kann sie aus dem Bildhintergrund durch ihren Bedeutungsgehalt heraustreten und zentral wichtig werden?
- Heißt formale Zentralfigur im Bild zu sein unbedingt auch gleichzeitig inhaltlich zentral wichtig zu sein?
- Und nicht zuletzt: Kann sich durch ein bestimmtes malerisches Vorgehen eine kritische Haltung an Begriffen wie „Zentralität“ und „Linearität“ per se vermitteln lassen?
- Durch welche formalen Eigenschaften und malerischen Ergänzungen könnte sich hier eine malerisch überraschende „Kippfigur“ ergeben?

Ulrike Münchhoff, 09/2022

Ulrike Münchhoff

- 1984–88 Studium Malerei, Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin Dieter Krieg
1980–84 Studium Malerei, Hochschule d. Künste, (UdK) Berlin, Martin Engelman
- 2013 artist residency City of Düsseldorf with Israel in En Hod
1989 on-year artist residency Schloss Ringenberg, Kultusminister NRW
1987 Hedwig- und Robert-Samuel-Foundation Düsseldorf
Germinations IV, Biennale of European art universities, Marseille, London, Breda, Bonn
- 2020 tipping point, Produzentengalerie, plan.d., Düsseldorf, (mit S. Parry, Edingburgh)
2019 real sweet joy, Künstlerloge Ratingen
2016 Malerei Skulptur Installation, Städtische Galerie, Rathaus Kaarst (mit N. Ahlers)
2014 Atelier Nora G. Kube, En Hod, Israel
2012 Knautschzone, Glashaus am Worringer Platz, Düsseldorf
2010 Komfortzone, Glashaus am Worringer Platz, Düsseldorf (Katalog)
1994 Galerie Lukas & Hoffmann, Köln
1989 Galerie Schloss Ringenberg, Wesel

studio Ulrike Münchhoff
Himmelgeister Str. 107 F
D-40225 Düsseldorf

www.ulrikemuenchhoff.de
u_e_muenchhoff@t-online.de
+49 (0) 170-480 95 38

Abbildung Front: Shards/Splitter, Öl auf Nessel, 2021, 1,50 m x 1,50 m